

## Psalm 23 – Geborgen in Gottes Nähe

Er ist der bekannteste Psalm der ganzen Bibel, ein beruhigendes Lied voll Vertrauen auf die Nähe Gottes. Der Psalm 23 erinnert an die grundlegende Erfahrung des Volkes Israel: Gott führt sein Volk wie ein Hirte aus der Gefangenschaft und durch die Gefahren der Wüste in die Freiheit. Gottes Name ist Programm: „Ich bin – für euch – da“ (2. Mose 3, 14). Nach einer alten Tradition hat Martin Luther diesen Gottesnamen mit „HERR“ übersetzt. Wenn in der Bibel von Gottes Bedeutung für die Menschen gesprochen wird, geht es meistens und immer wieder neu um diese Erfahrung: Gott ist bei mir. Gott ist bei uns.

König David soll dieses schöne Vertrauens-Lied gedichtet haben. Dann wäre es jetzt ungefähr 3000 Jahre alt. Aber sein Inhalt ist eigentlich zeitlos. Der Psalm 23 hat zu allen Zeiten Menschen im tiefsten Herzen angesprochen, weil er Bilder enthält, die uns gut tun. Und weil er uns dazu ermuntert, seine Aussagen mit eigenen Bildern zu verbinden.

### Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Ein Kind ist unruhig. Vielleicht träumt es schlecht. Vielleicht fehlt ihm etwas, vielleicht ist es krank. Da kommt Mama oder Papa, legt ihm die Hand auf den Kopf und sagt leise: „Hab keine Angst. Ich bin da. Ich bin bei dir. Alles wird gut.“ Das beruhigt das Kind: Die vertraute Stimme und die schützende Hand. Es gibt nichts, was das Kind so sehr braucht wie die Nähe eines liebevollen Menschen. Es gibt nichts, was ein Mensch so sehr braucht wie die Gewissheit, dass er nicht alleine ist.

### Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.

Eine Oase mitten in der Wüste! Nach stundenlangem Wandern: ein Gasthaus! Nach vielen schlaflosen Nächten: die Lösung! Nach wochenlanger Krankheit: die Genesung! Nach Jahren der Einsamkeit: die große Liebe! Für die einen wird es Wirklichkeit. Für sie ist es ein Geschenk, für das sie dankbar sind. Anderen bleibt die Hoffnung. Und die verleiht die Kraft zum Durchhalten. Das Leben wird neu spürbar. „Er erquicket meine Seele“ – das heißt: Er bringt mir das Leben zurück. Erstarrung löst sich. Ich komme wieder in Fluss.

## **Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.**

Ein befestigter Weg gibt Sicherheit. Ich weiß: Hier kann ich gut gehen. Hier sind vor mir schon viele andere gegangen – ihrem Ziel entgegen. Obwohl diese Menschen so ganz unterschiedlich waren, waren sie auf diesem Weg miteinander verbunden – auch wenn sie nicht zur gleichen Zeit und nicht mit den gleichen Gefühlen unterwegs waren.

Gott selbst ist der befestigte Weg, der mich und alle Menschen richtig leitet – wenn ich ihm vertraue. Denn für alle Menschen gilt das Versprechen, das in seinem Namen steckt: „Ich bin bei dir.“

## **Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.**

Das ist der Grund, weshalb ich meinen Weg getrost gehen kann: Ich gehe ihn nicht allein. Die Liebe Gottes begleitet mich und führt mich. Wie der Stab eines Hirten, der Sicherheit gibt und Schutz vermittelt. Auch wenn ich mich verlaufen habe. Auch wenn es finster geworden ist: in den Gesichtern der Menschen mir gegenüber oder in mir selbst. Und auch wenn Unglück über mir hereinbricht – ich kann mich darauf verlassen, dass ich von guten Mächten wunderbar geborgen bin.

## **Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.**

Das ist der Gipfel! Ein gedeckter Tisch in der Gegenwart meiner Feinde! Das ist auch der Gipfel der Zumutung: Ich soll mich mit denen an einen Tisch setzen, die ich überhaupt nicht leiden kann! Aber das ist eben auch der Gipfel der göttlichen Liebe: Wir müssen uns nicht mögen. Wir sollen uns aber wie Brüder und Schwestern annehmen. Und wir können das auch! Denn jede und jeder von uns ist in Gottes Augen ein „Christus“, ein Gesalbter, eine Gesalbte.

## **Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.**

Barmherzigkeit ist das Gefühl, das eine Mutter ihrem neugeborenen Kind gegenüber hat: Sie wird alles tun, damit ihr Kind leben kann. Ein Mensch, der diese bedingungslose Liebe erfahren hat, geht gestärkt durch das Leben. Ein solcher Mensch fühlt sich überall „zu Hause“ – egal wohin sein Weg ihn führt. Er gehört zur Hausgemeinschaft des Gottes, dessen Name ist: „Ich bin bei dir.“ Er lebt aus dem sicheren Gefühl der Geborgenheit.

